

AutoInventory das automatische Bestellsystem für die Stationsversorgung: Das Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) in Nottwil schöpft das Optimierungspotenzial ideal aus.

Optimale Stationsbewirtschaftung, geringere Kosten, mehr Transparenz, bessere Raumnutzung

Sekundärprozesse werden immer bedeutsamer für den Geschäftserfolg eines Spitals. Das trifft auch auf das Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) in Nottwil zu. Im Rahmen des per 2020 fertig werdenden Neu- und Umbaus, wurden zahlreiche Prozesse gründlich analysiert und überprüft. Einer davon ist die Lagerbewirtschaftung. «Wir wollten beweisen, wieviel Optimierungspotential in der Stationsbewirtschaftung ausgeschöpft werden kann», schildert Michael Gresch, Leiter Einkauf, die Ausgangslage. Gleich zu Beginn kann gesagt werden, dass das Potential gross ist und auch wirklich herausgeholt wurde.

Die Ausgangslage war die, dass die Stationen des SPZ mit einem «traditionellen» Prozess bewirtschaftet wurden. Das bedeutet, dass die Pflege den Hauptteil der Arbeit leistete. Sie inventarisierte, erfasste die Bestellungen manuell, versorgte das Material und sorgte für Ordnung im Lager. Das SPZ analysierte diesen Prozess genau und stellte fest, dass pro Station und Woche im Schnitt 5 Stunden durch die Pflege für die Lagerbewirtschaftung aufgewendet wur-

den. Eine Zielsetzung war somit klar: diese Zeit sollte für die Kernaufgaben aufgewendet werden. Das Ziel der Optimierung des Bewirtschaftungsprozesses war, dass der neue Prozess automatisiert, effizient, kostensparend und vor allem durch die Logistik erledigt werden sollte.

Eingehende Recherchen ergaben, dass AutoInventory der Firma Wiegand einen Grossteil der Anforderungen erfüllt. Nach Teststellungen und

«nach Besichtigung des bereits im Kantonsspital Aarau installierten Systems, der Beratung durch die Fachleute der Wiegand AG und gründlicher interner Prüfung, gaben wir schliesslich grünes Licht für die Einführung von AutoInventory – eine gute Entscheidung», freut sich Michael Gresch.

Da auf der einen Seite der Um- und Neubau des Schweizer Paraplegiker Zentrums voll im Gange war, andererseits aber auch der Betrieb nie

Das Schweizer Paraplegiker-Zentrum hat mit AutoInventory ein höchst effizientes System für die Stationslager eingerichtet.





Übersicht der neuen Station ausgerüstet mit AutoInventory

unterbrochen werden konnte, musste die Umsetzung in Etappen durchgeführt werden.

Stufenweise, planerisch anspruchsvolle Implementierung

Nachdem im Altbau zuerst sukzessiv 3 Stationen mit AutoInventory ausgerüstet wurden, fing dieses Jahr die heisse Phase an. So wurden im ersten Quartal 2018 auf ein Mal 3 Stationen vom Altbau in den Neubau. Hierbei konnte für bestimmte Bereiche das bereits verwendete Material wiederverwendet werden. Das hört sich alles einfach an, sollte aber gemäss Herr Gresch auch nicht unterschätzt werden – «auf keinen

Fall den Planungsaufwand unterschätzen», merkt er an. Als weiterer grosser Meilenstein im 2018 folgten die IPS und gegen Ende des Jahres 3 renovierte Stationen im Altbau. Das Ziel des SPZ ist es, alle Bettenstationen mit AutoInventory auszurüsten um somit den maximalen Nutzen zu erzielen.

Zwischenziel erreicht, aber schon Erstaunliches erreicht

Aktuell sind es in Nottwil auf 5 Stationen über 1600 Artikel welche auf 2098 Waagen bewirtschaftet werden. Dank der Vernetzung der Waagen mit der intelligenten Software von

AutoInventory kennen alle, die mit der Stationsbewirtschaftung betraut sind, also auch der Einkauf, jederzeit sowohl den exakten Verbrauch, wie auch den exakten Bestand. Die logistischen Aufwände für die Pflege sind auf diesen Stationen beinahe verschwunden. Durch diese Vernetzung «[...] können wir unregelmässige Schwankungen des Verbrauchs in der Warenbeschaffung ausgleichen und haben insbesondere den Lagerbestand und damit gebundenes Kapital erheblich gesenkt», hält Michael Gresch fest. «Und das Inventar? – Heute geradezu ein Vergnügen. Ein Knopfdruck genügt und wir kennen alle Details der gelagerten Produkte. Das ist auch ein Vorteil für unser Finanz- und Rechnungswesen.»

Die folgenden Eckpunkte konnten im SPZ bis heute realisiert werden: Durch den genauen Bestand, und die immer richtigen Bestellungen konnte der Lagerbestand auf den Stationen um jeweils 60% reduziert werden. Die Bewirtschaftungsaufwände in Summe haben sich mehr als halbiert. Zudem ergab sich eine Kostenreduktion, weil der Materialverfall reduziert wurde. Aber nicht nur in der Pflege hat sich der Aufwand reduziert – auch in der Logistik sind die Prozesse leaner und effizienter geworden. Expressbestellungen gehören der Vergangenheit an.

Mit AutoInventory konnten die Lagerbestände halbiert werden.



AutoInventory in Kürze

AutoInventory ist ein automatisiertes Beschaffungssystem, welches im Einsatz für Verbrauchsmaterialien und Textilwäsche erfolgreich eingesetzt wird. Mit AutoInventory werden die Lagerhaltungskosten gesenkt und die Arbeitsprozesse Ihrer Mitarbeiter effizienter gestaltet.

Das Prinzip ist einfach: Jede Lagerposition kann durch das wiegen mit präziser Sensorik erfasst und im Lager geführt werden. In Verbindung mit unserer intelligenten Software und der passenden Schnittstelle an Ihr System ermöglicht Ihnen AutoInventory einen vollautonomen Bestellprozess.

AutoInventory ist hierbei für den Spitalalltag gemacht: es berücksichtigt die aktuellen Verbräuche, wie auch die Bestell- und Feiertage und die Wochenenden bei der Bestellmenge zum vorher definierten Bestellzeitpunkt. Somit bestellt AutoInventory immer die richtige Menge zur richtigen Zeit!

Die Vorteile von AutoInventory auf einem Blick:

- Deutliche Entlastung durch automatische Inventur
- Faktische Eliminierung von Expressbestellungen
- Massive Senkung der Lagermengen
- Transparenz über den Verbrauch jeder Abteilung
- Vollständige Entlastung der Pflege von logistischen Nebentätigkeiten
- Bestellungen basierend auf Schätzungen entfallen
- Senkung der Kosten und schnelle Refinanzierung in maximal 2 Jahren
- Einfache Anbindung an bestehenden Systeme
- Automatische, Inventur sämtlicher Artikel

Zusammen geht es besser

Während der gesamten Projektdauer erwies und erweist sich die Zusammenarbeit zwischen dem Schweizer Paraplegiker-Zentrum und Wiegand als ausgezeichnet. So schätzt das SPZ die kurzen Reaktionszeiten bei Anfragen sowie den direkten

Zugang zu Wiegand und den damit verbundenen schnellen Umsetzungszeiten bei Neuerungen. Gleichzeitig stellt auch Jan Trimpin, Projektleiter der Wiegand heraus, dass «Die Zusammenarbeit mit dem Schweizerischer Paraplegiker-Zentrum Nottwil sehr erfreulich ist, weil sie uns durch ihre fortwährend guten Ideen mithelfen das Produkt zu verbessern.» Das SPZ erhält von Wiegand alle Dienstleistungen aus einer Hand.

Wirtschaftlicher arbeiten, sehr schnell amortisiert

Aber was kostet das Ganze? Markus Wiegand, CEO der Wiegand AG, erklärt, dass AutoInventory äussert günstig ist. Die einmalige Investition, um eine Station mit 200 bis 300 Artikeln mit AutoInventory auszurüsten, liegen im Mittel über alle Kunden zwischen 15000 und 30000 Franken. Im SPZ weichen die Kosten durch die Vielzahl an Artikeln von diesen Werten ab. Durch die betrieblichen Einsparungen werden diese Kosten im SPZ in weniger als zwei Jahren amortisiert – in anderen Häusern dementsprechend schneller.

Solch kurze Amortisierungszeiten machen hellhörig. Hält man sich jedoch vor Augen, welche zeitraubenden Routinearbeiten entfallen, kommt man schnell zum selben Ergebnis: Das Lager sichten, Material zählen und Bestellungen aufschreiben, Bestellungen im Warenbewirtschaftungssystem eingeben, das erhaltene Material anhand des Lieferscheins prüfen, das Material im Lager einräumen, die Primärverpackungen entsorgen... all dies sind Prozesse eines konventionellen Lagers. Mit den automatisch bestellenden Waagen kann die Logistik die Pflege enorm entlasten. Erhebungen von AutoInventory-Nutzern zeigen: In der Vergangenheit musste das Pflegepersonal für Bestellung, Kontrolle und Einräumen von Waren in ein Stationslager pro Station und Woche 5 Stunden Arbeitszeit aufwenden. Mit AutoInventory benötigt die Logistik pro Station nur noch 45 Minuten bis maximal eine Stunde pro Woche – und das bei gleichzeitig gesteigener Versorgungsqualität.

«Auch im Paraplegiker-Zentrum arbeiten wir mit AutoInventory wirtschaftlicher», erklärt Michael Gresch. «Schon die ersten Erfahrungen nach dem Pilot bestätigten unsere hohen Erwartungen und veranlassten uns zur Ausbreitung des Systems. Wir freuen uns auf den Gesamtnutzen, wenn die Bauarbeiten abgeschlossen sind, sich alle Stationslager am definitiven Standort befinden und mit AutoInventory betrieben werden.»

Mehr Informationen

www.wiegand.ch

Fremdinserrat